

Ein Plädoyer für "Schreiben durch Lesen"?

Beitrag von „Jersey“ vom 7. November 2013 09:22

Ein großes Problem liegt schon in der Lehrerbildung...

Ich selbst habe Lehramt GHR/GE mit Schwerpunkt G studiert (bin nun an der Grundschule tätig). Im Studium waren Mathematik und Gesellschaftswissenschaften "meine Fächer".

Gezwungenermaßen mussten wir damals das DGD (Didaktische Grundlagenstudium Deutsch) besuchen. Was wir dort gemacht haben, hat niemals irgendetwas mit dem zu tun gehabt, was nun von mir verlangt wird.... nämlich Kindern lesen und schreiben beizubringen.

Klar Im Referendariat hat man dann mal hospitiert und setzt das nun nach bestem Wissen und Gewissen um... aber das reicht nicht. Die (durchaus ernstgemeinte) Frage ist jetzt, wo soll MIR als Lehrerin beigebracht werden, wie ich lesen und schreiben beibringen soll, wenn es in der Uni nicht geschehen ist????

Mini-Fortbildungen von wegen "Ich setz mich am Nachmittag mal zwei Stündchen in den Verlag" reichen mir da nicht.

Vor einem Jahr war ich auch noch so, dass ich Eltern zu Beginn der ersten Klasse aufgefordert habe, die Schreibweisen ihrer Kinder NICHT zu korrigieren, weil es mir im Referendariat so vorgelebt wurde.

Heute als Mutter würde ich einen Teufel tun, mein Kind nicht zu berichtigen... hier wurde ja bereits gesagt, dass korrigieren durchaus im Sinne von "ermutigen" möglich ist.

Zu meiner Berufspraxis: Ich würde es gern anders machen und hätte sogar in meiner Schule die Handhabe darüber, ABER ich weiß nicht wie 😞